

Gaza-Konflikt: Eine kontrastiv-linguistische Untersuchung
der Emotionalisierung

الصراع في غزة: دراسة لغوية تقابلية لأساليب التأثير العاطفي

Dr Heba Hassan Mansour
Lecturer, Department of German Language
Faculty of Al-Asun, Ain Shams University

د. هبة حسن منصور
مدرس بقسم اللغة الألمانية
كلية الألسن جامعة عين شمس

Gaza Conflict: A Contrastive Linguistic Study of Emotionalization**Abstract:**

This research examines the linguistic strategies for emotional influence as applied to the news reports of "Deutsche Welle" and "Al Jazeera" in their coverage of the conflict in Gaza. Through a comprehensive contrastive analysis, this study explores how lexical, rhetorical, and textual elements are utilized to evoke and convey emotions in their reporting. The analysis reveals distinct approaches to emotionalization, shedding light on the nuanced ways in which language is utilized to shape perceptions and attitudes towards the conflict. By examining the intricate interplay between language, media representation, and emotions, this study offers insights into the role of linguistic strategies in influencing audience interpretation and engagement with conflict narratives. The results elucidate the differences in the linguistic strategies employed for emotional impact between "Deutsche Welle" and "Al-Jazeera," regarding the vocabulary used, rhetorical and textual elements, and their effect on the reception and understanding of the Gaza conflict by the audience.

Keywords: Emotionalization, Gaza conflict, Deutsche Welle, Al Jazeera, lexical and textual elements

الصراع في غزة: دراسة لغوية تقابلية لأساليب التأثير العاطفي

الملخص:

يتناول هذا البحث دراسة الإستراتيجيات اللغوية للتأثير العاطفي تطبيقاً على التقارير الصحفية لشبكتي الأخبار "دويتشه فيله" و"قناة الجزيرة" في تغطيتهما للصراع في قطاع غزة. وتستكشف الدراسة، من خلال التحليل التقابلي، كيفية استخدام العناصر الدلالية المعجمية والبلاغية والنصية لإثارة المشاعر ونقلها، وتشكيل التصورات والمواقف تجاه الصراع. ومن خلال دراسة التفاعل المعقد بين اللغة والتمثيل الإعلامي والعواطف، تقدم هذه الدراسة رؤى حول دور الإستراتيجيات اللغوية في التأثير في تفسير الجمهور وتفاعله مع الجوانب المختلفة للصراع، وتتكون المادة العلمية في هذه الدراسة من مجموعة من المقالات التي نُشرت على منصات الإنترنت التابعة لدويتشه فيله (Deutsche Welle) والجزيرة، حيث لا يركزون على نوع معين من النصوص؛ بل يتعلق الأمر بكيفية التأثير العاطفي من خلال توظيف الوسائل اللغوية في السياقات المختلفة، سواء كانت تقارير الأخبار أو التعليقات أو تحليلات الخلفيات، وتوضح النتائج الاختلاف في الأساليب اللغوية المتبعة للتأثير العاطفي بين شبكتي الأخبار من حيث المفردات المستخدمة والخلفيات الثقافية والعناصر النصية وتأثيرها على استقبال المتلقي وفهمه لجوانب الصراع في غزة.

الكلمات المفتاحية: التأثير العاطفي، الصراع، دويتشه فيله، قناة الجزيرة، عناصر معجمية ونصية

Gaza-Konflikt: Eine kontrastiv-linguistische Untersuchung der Emotionalisierung

*„Das Gefühl ist es, das den Menschen zum Denken anregt ...“
(George Bernard Shaw)¹*

1. Ziel des Beitrags

Der Gaza-Konflikt ist ein hochkomplexes und kontroverses Thema, das viele politische, soziale und ethische Fragen aufwirft. Die Art und Weise, wie Medien über Konflikte berichten, kann die öffentliche Wahrnehmung und Meinungsbildung beeinflussen. Die sprachliche Emotionalisierung in der Berichterstattung kann dazu beitragen, die Empathie der Zuschauer zu wecken, politische Positionen zu stärken oder zu verändern und die Legitimität bestimmter Handlungen oder Akteure zu unterstreichen oder in Frage zu stellen. Diese Studie befasst sich mit der Untersuchung der sprachlichen Realisierungsmittel der Emotionalisierung in der Berichterstattung der Nachrichtenorganisationen 'Deutsche Welle' und 'Al Jazeera' im Kontext des Gaza-Konflikts. Durch einen kontrastiven Vergleich beider Nachrichtenorganisationen sollen Muster der Emotionalisierung identifiziert und verglichen werden, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzudecken, was Einblicke in unterschiedliche Herangehensweisen und Perspektiven zur Folge hat. Durch die Analyse der sprachlichen Emotionalisierungsmittel wird eine Grundlage geschaffen, um das Zusammenspiel von Sprache, Emotion und Medienberichterstattung besser zu verstehen und ihre Auswirkungen auf die Leserschaft zu erforschen. Der vorliegende Beitrag bezieht sich auf drei Fragekomplexe, die die Grundlage für die Analyse bilden, und zwar:

- ☐ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich in der sprachlichen Emotionalisierung zwischen den beiden Nachrichtenorganisationen identifizieren?
- ☐ Wie beeinflussen Emotionen unsere Wahrnehmung des Gaza-Konflikts am Beispiel der Berichterstattung der beiden Sender?
- ☐ Inwieweit spiegelt die sprachliche Emotionalisierung die politische Ausrichtung der beiden Nachrichtenorganisationen wider?

2. Methodologie und Analysekörper

Der Beitrag bedient sich der kontrastiv-linguistischen Analyse, die darauf abzielt, die sprachlichen Emotionalisierungsmittel in der Berichterstattung

der beiden Sender zu untersuchen. Viele verschiedene Disziplinen und Perspektiven tragen zur Erforschung des Zusammenhangs zwischen Sprache und Emotion bei. Zu diesen Perspektiven gehören beispielsweise pragmatische, textlinguistische sowie konversations- und diskursanalytische Ansätze. Dieser Beitrag betrifft die sprachsystematische Perspektive, die sich mit den emotiven Mitteln auf allen Ebenen des Sprachsystems befasst. Hierbei rückt folgende Fragestellung in den Vordergrund: welche sprachlichen Mittel und Formen zeigen auf welche Weise Emotionen an (vgl. Ortner, 2014, S. 15f)? Das Interesse am sprachlichen Ausdruck von Emotionen betrifft ein neuer linguistischer Disziplin, nämlich die Emotionslinguistik. Unter Emotionslinguistik ist „eine [...] Ansammlung von Erkenntnissen über Sprachsystem und Sprachgebrauch unter der spezifischen Perspektive der Emotionalität zu verstehen“ (ebd., S. 53). Die Analyse der sprachlichen Emotionalisierung in diesem Beitrag orientiert sich an der kontrastiv-sprachsystematischen Perspektive der Emotionslinguistik und stützt sich dabei auf die Arbeiten von Schwarz-Friesel (2013) und Ortner (2014), die den methodologischen Rahmen für diesen Beitrag aus folgenden Gründen darstellen:

- Fokussierung auf sprachliche Emotionalisierung: Die Untersuchung zielt darauf ab, die sprachlichen Mittel und Strategien herauszuarbeiten, die zur Emotionalisierung in der Berichterstattung beitragen. Die Arbeiten von Schwarz-Friesel und Ortner basieren auf einer sprachsystematischen Perspektive, die speziell auf dieses Ziel ausgerichtet ist und die erforderlichen Instrumente bietet, um es zu erreichen. Im Vergleich zu allgemeinen Diskursanalysen, die breiter gefasst sind und sich oft auf die Analyse politischer Inhalte und Manipulationsstrategien fokussiert, konzentriert sich die Perspektive der Emotionslinguistik darauf, die sprachlichen Mittel zu identifizieren, die zur Emotionalisierung beitragen.
- Umfassende Abdeckung sprachlicher Ebenen: Basierend auf der sprachsystematischen Perspektive der Emotionslinguistik werden Emotionen auf verschiedenen linguistischen Ebenen, einschließlich der semantisch-lexikalischen, stilistisch-rhetorischen und textuellen Ebenen untersucht. Diese umfassende Perspektive ermöglicht eine präzise und systematische Analyse der unterschiedlichen

sprachlichen Mittel, die zur Erzeugung und Vermittlung von Emotionen verwendet werden.

Die vorgeschlagene Analyse konzentriert sich daher auf die mikrostrukturelle Ebene, bei der die sprachliche Kodierung der Emotionalisierung auf den drei Ebenen des Sprachsystems wie folgt mit dem Ziel untersucht wird, die emotiven Elemente herauszuarbeiten und zu diskutieren, inwiefern diese Aspekte der Emotivität das Leserpublikum beeinflussen können:

- Semantisch-lexikalische Ebene: Emotionsbezeichnende oder -ausdrückende Wörter (Begriffe nach Schwarz-Friesel, 2013), die direkt Emotionen benennen oder beschreiben, werden identifiziert.
- Stilistisch-rhetorische Ebene: Es wird untersucht, welche rhetorischen Mittel und Stilfiguren in den Texten verwendet werden, um emotionale Effekte zu erzeugen.
- Textuelle Ebene: Nach Schwarz-Friesel (2013, S. 226) können in der massenmedialen Berichterstattung bestimmte emotiv-persuasive Strategien auftreten, die die emotionale Prägung der textuellen Ereignisdarstellung unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Augenzeugendarstellung und der Einsatz von Sympathieträgern.

Neben den Arbeiten von Schwarz-Friesel und Ortner beruht die Analyse im arabischen Teil noch auf den Ansätzen von Fiehler (2010/2011), deren Grundannahme darin besteht, Erleben und Emotionen verbal zu thematisieren, d.h. dass Erleben und Emotionen das Thema einer Interaktion gemacht wird, was besonders in der arabischen Berichterstattung auftauchen könnte. Zum Beispiel könnte ein Bericht über eine Familie, die ihr Zuhause verloren hat, nicht nur die Fakten des Ereignisses darlegen, sondern auch schildern, wie sich die betroffenen Personen fühlen. Dadurch können Erleben und Emotionen zum eigentlichen Thema der Berichterstattung gemacht werden.

Das Korpus in dieser Untersuchung besteht aus einer Sammlung von Artikeln, die auf den Online-Plattformen der Deutschen Welle und Al Jazeera veröffentlicht wurden. Die Wahl, die Deutsche Welle und Al Jazeera miteinander zu vergleichen, ergibt sich aus ihrer globalen Reichweite und ihrer jeweiligen Rolle als bedeutende Nachrichtenquellen. Die Deutsche Welle mit ihrem Schwerpunkt auf europäische Nachrichten und Al Jazeera als führender Nachrichtensender im Nahen Osten bieten

interessante Kontraste, die es ermöglichen, verschiedene Strategien der Emotionalisierung zu untersuchen. Das Korpus umfasst Artikel, die nach dem 7. Oktober veröffentlicht wurden. Dieses Datum markiert den Beginn des Israel-Hamas-Konflikts. Durch die Festlegung dieses Datums als Startpunkt der Untersuchung wird analysiert, welche Auswirkungen dies auf die mediale Darstellung des Konflikts hatte. Das Korpus umfasst verschiedene Arten von Artikeln enthalten, die verschiedenen journalistischen Genres zugeordnet sind. In der Analyse steht nicht eine bestimmte Textsorte bzw. ihre Merkmale im Mittelpunkt. Es geht vielmehr darum, wie Emotionen durch die Sprache in den verschiedenen Kontexten der Berichterstattung ausgedrückt werden, unabhängig davon, ob es sich um Nachrichtenberichte, Kommentare oder Hintergrundanalysen handelt.²

3. Emotionalität und Emotionalisierung im Gaza-Konflikt: zwischen individueller Erfahrung und medialer Darstellung

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, zwischen den Begriffen 'Emotionalität' und 'Emotionalisierung' im Kontext des Gaza-Konflikts zu unterscheiden. Im Kontext der Berichterstattung über den Gaza-Konflikt lässt sich die Emotionalität wie folgt erklären: Laut Duden bedeutet Emotionalität 'emotionale Verhaltensweise'.³ In diesem Zusammenhang bezieht sich der Begriff der Emotionalität auf die individuelle Erfahrung und Ausdruck von Emotionen, insbesondere der Opfer und Palästinenser im Gazastreifen. Die Emotionalität bezieht sich darauf, wie stark und vielfältig die emotionalen Reaktionen der Betroffenen auf die Ereignisse und Situationen im Konflikt sind. Die Emotionalität der Opfer und Palästinenser kann in den Medienberichten über den Gaza-Konflikt betont werden, um die menschliche Dimension des Konflikts zu veranschaulichen und das Leiden und die Herausforderungen, zu verdeutlichen, denen die Betroffenen gegenüberstehen. Die Emotionalität der Opfer betrifft, wie die Medien die Gefühle der Opfer beschreiben oder welche emotionalen Reaktionen sie zeigen. Dies kann beinhalten, wie die Opfer Trauer, Angst, Wut, Verzweiflung oder andere Emotionen erleben und ausdrücken. Auf der anderen Seite definiert Schwarz-Friesel (2013, S. 141) 'Emotionalisierung' wie folgt:

Das Wort Emotionalisierung (bzw. emotionalisieren) bezieht sich nicht auf den ich-bezogenen Erlebensprozess (wie bei fühlen),

sondern auf den durch äußere Reize ausgelösten, reaktiven Vorgang der Emotionsauslösung.

Emotionalisierung" beschreibt den Vorgang, durch den externe Faktoren Emotionen in einer Person hervorrufen, anstatt den internen, subjektiven Gefühlszustand selbst. Dieser Prozess kann durch verschiedene Einflüsse wie Worte, Bilder oder Ereignisse ausgelöst werden und führt zur Aktivierung von Emotionen bei den Menschen.

4. Analyse der sprachlichen Emotionalisierungsmittel in den Nachrichtenbeiträgen der „Deutschen Welle“⁴

In diesem Analyseteil liegt der Fokus auf der Identifizierung verschiedener sprachlicher Techniken und Mittel, die die Deutsche Welle einsetzt, um eine emotionale Resonanz bei den Lesern zu erzeugen.

(a) Semantisch-lexikalische Ebene: emotionsausdrückende Wörter

Die Armee seines Landes hatte angegeben, einen Tunnel *der radikalislamistischen Hamas* unter dem UNRWA-Hauptquartier im Gazastreifen gefunden zu haben. (13.02.2024)

Palästinensische Terroristen - unter anderem von der Hamas - hatten am 7. Oktober Zivilisten in Israel *überfallen*, rund 1160 Menschen *ermordet* und etwa 250 als Geiseln in den Gazastreifen *verschleppt*. (13.02.2024)

In diesem Zusammenhang kommen *emotionsausdrückende Wörter* vor. Emotionsausdrückende Wörter dienen in erster Linie dazu, über ihre semantische Bedeutung emotionale Eindrücke und Stimmungen zu vermitteln, anstatt direkt auf spezifische Emotionen zu verweisen. Sie fokussieren hauptsächlich darauf, die expressive Funktion der Sprache zu erfüllen, indem sie emotionale Eindrücke und Haltungen des Sprechers zum Ausdruck bringen. Der Schwerpunkt liegt nicht darauf, spezifische Informationen zu vermitteln, sondern darauf, die emotionale Stimmung des Kommunikators auszudrücken (vgl. Schwarz-Friesel, 2013, S.151). Dies kann sich am Beispiel von bestimmten Ausdrücken zeigen lassen:

- Die Verwendung des Adjektivs "radikalislamistisch" hat eine emotionale Konnotation, die darauf abzielt, die Hamas als bedrohlich und extremistisch darzustellen. Das Adjektiv impliziert eine Verbindung zu radikalem Islamismus, der in vielen westlichen

Gesellschaften oft negativ konnotiert ist und Ängste oder Ablehnung hervorrufen kann.

- Das Substantiv "Terroristen" ist ebenfalls stark emotional aufgeladen und dient dazu, eine negative Sichtweise auf die Mitglieder der Hamas zu verstärken. Der Begriff impliziert eine bewusste Gewaltanwendung und Bedrohung für die Zivilbevölkerung, was starke Emotionen wie Angst oder Wut evozieren kann.
- Die Verben "überfallen", "ermordet" und "Geiseln verschleppt" haben starke Konnotationen und sind mit bewertenden Stellungen verbunden, die bestimmte Charaktereigenschaften implizieren. Durch die Verwendung dieser Verben werden den beschriebenen Personen oder Gruppen negative Charakterzüge zugeschrieben, wie Brutalität, Grausamkeit und kriminelle Absichten. Dies beeinflusst die Wahrnehmung der Leser und kann die öffentliche Meinung prägen. Solche Verben und können Hass oder Angst erzeugen.

Dass die Menschen - und insbesondere Kinder - im Gazastreifen in *äußerst prekären Umständen* leben, ist gut dokumentiert - durch Menschenrechtsorganisationen, internationale Medien und nicht zuletzt die Menschen selbst. (31.01.2024)

Internationale Medien wie CNN und Al Jazeera haben nach den heftigen Regenfällen vergangene Woche tatsächlich berichtet, wie *Geflüchtete versuchen, ihre überfluteten Zelte mit Sand zu füllen*, um die Pfützen einigermaßen trocken zu legen. (31.01.2024)

Die Verwendung von Ausdrücken und Sätzen wie "äußerst prekären Umständen", "überfluteten Zelte", "versuchen, ihre Zelte mit Sand zu füllen, um die Pfützen einigermaßen trocken zu legen" vermittelt eine starke emotionale Resonanz. Die Formulierung "äußerst prekären Umständen" betont die Schwere und Dringlichkeit der Situation und ruft Empathie und Mitgefühl hervor. Die Beschreibung der überfluteten Zelte und der verzweifelte Bemühungen der Menschen, ihre Situation zu verbessern, vermittelt ein Bild des Leidens und der Notlage, was bestimmte Emotionen wie Mitleid, Trauer oder Entsetzen hervorrufen kann. Das Adjektiv "prekär" hat jedoch eine eher neutrale Konnotation und ist weniger stark emotional aufgeladen im Vergleich zu Begriffen wie "radikalislamistisch" oder "terroristisch". Es wird hier verwendet, um eine

Situation zu beschreiben, die unsicher, instabil oder problematisch ist. In Bezug auf die Lebensbedingungen im Gazastreifen beschreibt das Adjektiv "prekär" die Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen die Menschen dort konfrontiert sind, einschließlich begrenzter Ressourcen, Armut, fehlender Infrastruktur und unzureichender Zugang zur Gesundheitsversorgung.

Im Gazastreifen ist die Lage der Bevölkerung wegen der *Kämpfe*, großer *Zerstörungen* und *mangelhafter Versorgung* weiter *katastrophal*. Israel setzte auch in der Nacht seine *Militäraktion* in dem von der Terrororganisation Hamas beherrschten Palästinensergebiet fort. Kampfjets bombardierten erneut Ziele im Norden und Süden des Küstenstreifens am Mittelmeer. (20.01.2024)

Diese Aussage beschreibt die anhaltende humanitäre Krise im Gazastreifen, betont die katastrophale Lage der Bevölkerung und weist darauf hin, dass Israel seine Militäraktionen fortsetzt. Durch die Verwendung von Wörtern wie "Kämpfe", "Zerstörungen", "mangelhafter Versorgung", "katastrophal" und "Militäraktionen" wird eine gewisse emotionale Resonanz erzeugt, die Mitleid und Empörung beim Leser erregen kann. Die Beschreibung der humanitären Krise und der Gewalt verstärkt den Eindruck von Leid und Not.

(b) Textuelle Ebene

□ Wiederholung

Die Intensität eines Textes kann durch Expansion gesteigert werden. Dabei weisen Wiederholungen und Paraphrasen desselben Elements auf eine erhöhte Emotionalität hin. Durch die wiederholte Verwendung von Worten, Phrasen, Sätzen, Gedanken oder Konzepten können bestimmte Abschnitte des Textes verstärkt werden. Dies kann dazu dienen, das Gesagte zu verdeutlichen und zu bestätigen, aber auch, um die emotionale Wirkung zu verstärken (vgl. Ortner, 2014, S. 285).

Auslöser des Krieges war der Überfall der Hamas und anderer Terrorgruppen auf das israelische Grenzgebiet am 7. Oktober. Terroristen hatten dort ein Massaker verübt, in dessen Folge etwa 1140 Menschen getötet wurden. Zudem entführten die Terroristen rund 250 Menschen in den Gazastreifen. Israel versucht seitdem mit

Luftangriffen und einer Bodenoffensive, die militärische Infrastruktur der Hamas im Gazastreifen zu zerschlagen. (20.01.2024)

Auslöser war die verheerende Terrorattacke der Hamas und anderer extremistischer Gruppen auf Israel am 7. Oktober. Mehr als 1200 Menschen wurden dabei getötet und etwa 250 weitere als Geiseln in den Gazastreifen verschleppt. Israel reagierte darauf mit massiven Luftangriffen und einer Bodenoffensive. Nach Angaben der von der Hamas kontrollierten Gesundheitsbehörde wurden bisher mehr als 23.000 Menschen in dem abgeriegelten Küstengebiet getötet. (14.01.2024)

Die vorangegangenen Äußerungen legen den Schwerpunkt auf die Ursachen des Konflikts und beschuldigt die Hamas als Auslöser des Krieges. Sie erwähnen den Überfall der Hamas auf israelisches Grenzgebiet, bei dem ein Massaker verübt wurde, und betonen die Opferzahlen und die Entführung von Menschen in den Gazastreifen. Durch die Verwendung von Begriffen wie "Überfall", "Terrorgruppen", "Massaker" und die Betonung der Opferzahlen wird eine negative Darstellung der Hamas und eine Rechtfertigung der israelischen Militäraktionen vermittelt. Dadurch kann beim Leser die Unterstützung für Israels Maßnahmen gefördert werden. Durch die wiederholte Erwähnung dieses Ereignisses wird eine klare Schuldzuweisung vorgenommen und der Fokus wird auf die Verantwortlichkeit der Hamas für den Ausbruch des Konflikts gelegt. Indem das Ausmaß des Leidens und der Verluste betont wird, die auch auf der palästinensischen Seite durch den Angriff verursacht wurden, kann dies dazu beitragen, eine Verurteilung der Täter zu erzeugen.

- Faktizierende Ereignisdarstellung ohne Kennzeichnung der Quellenperspektive

In den vorangegangenen Äußerungen handelt es sich teilweise auch um eine faktizierende Ereignisdarstellung ohne Kennzeichnung der Quellenperspektive, die eine der persuasiven Grundformen der textuellen Ereignisdarstellung darstellt (vgl. Schwarz-Friesel, 2013, S. 226). Faktizierende Ereignisdarstellung ohne Kennzeichnung der Quellenperspektive bedeutet, dass Ereignisse dargestellt werden, als wären sie objektive Fakten, ohne explizit anzugeben, aus welcher Quelle oder Perspektive die Informationen stammen. Durch das Weglassen der

Quellenangabe auf israelischer Seite wird implizit eine objektive und unanfechtbare Wahrheit suggeriert, während die Quellenangabe auf palästinensischer Seite die Informationen als perspektivisch und potenziell subjektiv kennzeichnet. Dies kann den Leser dazu veranlassen, die israelische Darstellung als verlässlicher und neutraler wahrzunehmen, während die palästinensischen Angaben als parteiisch oder weniger glaubwürdig betrachtet werden könnten.

5. Analyse der sprachlichen Emotionalisierungsmittel in den Nachrichtenbeiträgen von „Al Jazeera“⁵

Im Gegensatz zu der Deutschen Welle sind die Nachrichtenbeiträge von Al Jazeera auf allen sprachlichen Ebenen besonders durch die Thematisierung von Erleben und Emotionen gekennzeichnet. Dieses Konzept bezieht sich auf die Grundannahme von Fiehler, dass Erleben und Emotion zum Thema einer Interaktion gemacht werden. Ein emotionales Erleben wird zum Thema, wenn darüber gesprochen wird, wie sich jemand fühlt (vgl. Fiehler, 2011, S. 20). Al Jazeera beschreibt oft persönliche Geschichten und Erlebnisse von Menschen im Gaza-Konflikt, wobei Emotionen wie Trauer, Wut oder Angst im Mittelpunkt stehen. Ein Bericht schildert, wie sich die betroffenen Personen fühlen, indem direkte Zitate oder emotionale Beschreibungen verwendet werden. Dadurch wird das emotionale Erleben der Betroffenen zum Thema gemacht und der Zuschauer kann ihre Gefühle nachvollziehen und nachempfinden. In Anlehnung an Fiehler (2011) kommen in den Nachrichtenbeiträgen von Al Jazeera die Erlebens- und Emotionsbeschreibung als Verfahren zur Emotionsthematisierung vor. Erlebens- und Emotionsbeschreibungen sind der Versuch, dem Rezipienten zu vermitteln, wie man eine bestimmte Erfahrung erlebt hat, indem man sie durch Worte und Beschreibungen veranschaulicht. Man versucht, die Gefühle und Eindrücke so genau wie möglich zu beschreiben, damit der Gesprächspartner eine Vorstellung davon bekommt, wie es sich angefühlt hat (vgl. ebd., S. 23).

(a) Semantisch-lexikalische Ebene: emotionsausdrückende Wörter

Auf der semantisch-lexikalischen Ebene treten emotionsausdrückende Wörter auf, weil sie nicht nur objektive Fakten beschreiben, sondern auch emotionale Reaktionen und Empfindungen hervorrufen. Sie vermitteln nicht nur die physischen Zustände oder Ereignisse, sondern auch die

damit verbundenen emotionalen Erfahrungen und Stimmungen. Im Kontext der Beschreibung der Notlage im Gaza können diese Wörter das Leiden und die Not der Opfer betonen und gleichzeitig eine Verurteilung der Handlungen oder Unterlassungen der israelischen Besatzung oder anderer involvierter Parteien implizieren. Somit können diese Wörter dazu beitragen, die Leser dazu zu bringen, die Situation aus der Perspektive der Opfer zu betrachten und eine kritische Haltung gegenüber der israelischen Besatzung oder anderen involvierten Parteien einzunehmen.

عائلات شمال غزة تكافح لإطعام أطفالها بقايا الأعلاف. (١١ فبراير ٢٠٢٤)^٣

Übersetzung: Familien im Norden des Gazastreifens kämpfen darum, ihre Kinder mit Tierfutterresten zu ernähren.

Das Verb "kämpfen" impliziert einen intensiven und verzweiferten Kampf um das Überleben. Es vermittelt das Bild von Menschen, die unter extremen Bedingungen leiden und große Anstrengungen unternehmen, um ihre Kinder zu ernähren. Die Verwendung des Ausdrucks "Futterreste" trägt ebenfalls zur Emotionalisierung bei, da er Armut und Mangel an grundlegenden Lebensmitteln suggeriert. Das Wort "Reste" deutet darauf hin, dass es nicht genügend Nahrung gibt und die Familien gezwungen sind, sich mit dem zu begnügen, was übrig bleibt.

برد وجوع وتعزية وضرب.. أسيرات فلسطينيات بسجن إسرائيلي يعيشن أوضاعا مأساوية. (١٤ فبراير ٢٠٢٤)^٢

Übersetzung: Kälte, Hunger, Entblößung und Schläge.. Gefangen palästinensische Frauen und Mädchen in einer israelischen Gefängnis leben unter *tragische* Bedingungen.

Die Verwendung von starken Substantiven wie *Kälte*, *Hunger*, *Entblößung* und *Schläge* trägt dazu bei, das Leiden der Palästinenserinnen und die Schwere der Situation zu betonen. Diese Wörter haben eine starke emotionale Wirkung und vermitteln dem Leser das Ausmaß des Leidens der palästinensischen Gefangenen. Das Adjektiv *tragisch* verstärkt die emotionale Dimension des Satzes zusätzlich, indem es die Bedingungen, unter denen die Gefangenen leben, als äußerst bedauerlich und tragisch beschreibt.

وتناثرت أشلاء الشهداء في الأماكن المستهدفة من شدة القصف، وملأت سحب الدخان الكثيف أجواء المدينة، بالتزامن مع تحليق مكثف لطائرات الاستطلاع والمروحيات. (١٢) فبراير ٢٠٢٤^١

Übersetzung: Körperteile und Überreste der Märtyrer wurden in Zielgebieten von der schweren Bombardierung verstreut und dicke Rauchwolken erfüllten den Luftraum der Stadt, was mit einem intensiven Flug von Aufklärungsflugzeugen und Hubschraubern zusammenfiel.

Die Verwendung des Substantivs *Märtyrer* statt *Opfer* oder *Tote* ist stark emotional geladen, da es implizit eine heroische oder heilige Konnotation hat. Das Verb *verstreut* sowie der Ausdruck *Körperteile und Überreste der Märtyrer* betonen die Grausamkeit und Brutalität der Bombardierung, was beim Leser emotionale Reaktionen wie Mitgefühl oder Entsetzen auslösen kann. Die Vorstellung von Rauchwolken, die den Luftraum erfüllen, kann beängstigend oder bedrückend wirken und eine Stimmung von Chaos und Zerstörung vermitteln.

(b) Stilistisch-rhetorische Ebene

- Metapher: Zur Erlebens- und Emotionsbeschreibung dient unter anderem nach Fiehler der metaphorische Gebrauch von Ausdrücken (vgl. Fiehler, 2010, S. 23).

"روح الروح" يهمس خالد نبهان لحفيدته ريم (٣ سنوات) وهو يقبل عينيها. (١٣) فبراير ٢٠٢٤

Übersetzung: "Du, Seele der Seele", flüstert Ḥālid Nabhān seiner Enkelin Rīm (3 Jahre alt) zu, während er ihre Augen küsst.

In dieser Äußerung gibt es eine bildhafte Sprache, die eine metaphorische Bedeutung hat. Hier wird die Beziehung zwischen dem Großvater und seiner Enkelin als etwas Besonderes und Tiefes beschrieben, indem die Seele des Großvaters als die Seele seiner Enkelin bezeichnet wird. Das Verb *flüstert* impliziert eine intime und sanfte Kommunikation zwischen dem Großvater und seiner Enkelin, was eine emotionale Nähe und Verbundenheit suggeriert.

Das historische Präsens wird hierbei verwendet, um vergangene Ereignisse in einer Erzählung darzustellen. Im Gegensatz zur

Vergangenheitsform dient das historische Präsens jedoch nicht dazu, eine vergangene Situation objektiv zu beschreiben. Stattdessen schafft es eine lebendige und unmittelbare Darstellung, indem es ein mentales Bild oder eine Vorstellung der vergangenen Ereignisse im Geist des Lesers oder Zuhörers erzeugt. Mit anderen Worten, die Verwendung des historischen Präsens bezieht sich nicht auf die Vergangenheit selbst, sondern auf die Zeit, in der der Sprecher das mentale Bild der Vergangenheit vor seinem inneren Auge sieht (vgl. Ek, 2018, S. 68). In dieser Äußerung ist es, als ob der Sprecher die Vergangenheit vor seinem Auge erlebt und das Geschehen in Echtzeit beschreibt, ähnlich wie beim Betrachten eines Fotos.

تكافح بعض العائلات في شمال قطاع غزة لتنقية ما تبقى من أعلاف الحيوانات لإسكات جوع أطفالها بها، في ظل نفاد المواد الغذائية. (١١ فبراير ٢٠٢٤)^٣

Übersetzung: Angesichts des Mangels an Lebensmitteln kämpfen einige Familien im nördlichen Gazastreifen darum, das verbleibende Tierfutter zu reinigen, um den Hunger ihrer Kinder zu stillen.

In diesem Kontext wird "Hunger" metaphorisch verwendet, um das Bedürfnis nach Nahrung und die Notlage der Kinder zu beschreiben. Die Metapher "Hunger stillen" vermittelt die Vorstellung, dass Nahrungsmittel wie eine Art "Lösung" oder "Heilmittel" für das Problem des Hungers sind. Indem der Hunger als etwas beschrieben wird, das gestillt werden muss, wird die Dringlichkeit und Notwendigkeit der Nahrungszufuhr betont. Die Metapher verstärkt die emotionale Resonanz des Satzes, indem sie das Leiden der Kinder eindringlich und bildhaft darstellt.

تسيل الدماء على وجهه وكأنها دموع من الدم. (٢٠٢٤/٢/١٢)^٤

Übersetzung: Das Blut fließt über sein Gesicht wie Tränen aus Blut.

In dieser Äußerung handelt es sich um eine bildhafte Sprache, bei der das Blut metaphorisch mit Tränen verglichen wird. Dabei wird das Bild von Blut, das über das Gesicht fließt, mit dem Bild von Tränen verknüpft, was eine emotionale visuelle Vorstellung erzeugt.

□ Rhetorische Frage

اليونيسيف: كم طفلا سيموت قبل أن ينتهي كابوس غزة؟ (١١ فبراير ٢٠٢٤)^١

Übersetzung: UNICEF: Wie viele Kinder werden sterben müssen, bevor der Albtraum in Gaza endet?

In dieser Äußerung zielt die rhetorische Frage darauf ab, die Aufmerksamkeit des Lesers zu erfassen und ihn dazu zu bringen, über die tragische Realität im Gazastreifen nachzudenken. Durch die Verwendung der rhetorischen Frage wird die Vorstellung von Kindern, die aufgrund des Konflikts sterben könnten, verstärkt betont. Die Frage stellt die Dringlichkeit der Situation heraus und appelliert an die Gefühle des Lesers, was zu einer verstärkten Empathie führen kann.

(c) Textuelle Ebene:

In der Berichterstattung von Al Jazeera sind auf textueller Ebene folgende emotive Strategien in der Ereignisdarstellung zu erkennen, die auch ausgeprägt zur Thematisierung von Erleben und Emotionen beitragen.

□ Erzählen durch Einzelschicksal

Hierbei handelt es sich um Ereignisse oder Situationen, die deutlich negative Emotionen hervorrufen und durch die Sprache unterstützt werden, was dazu führen kann, dass das damit verbundene Erleben betont wird. Es spielt keine Rolle, ob diese Ereignisse bereits geschehen sind, gerade stattfinden oder in der Zukunft erwartet werden. Die Annahme ist, dass sie für das aktuelle Erleben der beteiligten Personen von Bedeutung sind oder dieses stark beeinflussen (vgl. Fiehler, 2011, S. 26). Dies kann zur Emotionalisierung beitragen, indem es die Auswirkungen von Ereignissen unterstreicht, die beim Publikum starke emotionale Reaktionen auslösen. Durch die Strategie "Erzählen durch Einzelschicksal" wird der Leser direkt in die beschriebene Situation eingebunden. Die Darstellung eines identifizierbaren Einzelnen ermöglicht eine tiefere emotionale Beteiligung als die bloße Erwähnung einer anonymen und allgemeinen Gruppe (vgl. Schwarz-Friesel, 2013, S. 227).

□ Augenzeugendarstellung (Opferzeugnisse)

In diesem Zusammenhang kommt auch besonders eine persuasive Grundform der textuellen Ereignisdarstellung vor, und zwar die Augenzeugendarstellung (vgl. ebd., S. 226). Dies bedeutet, dass die

Darstellung auf den Erlebnissen und Beobachtungen von Personen basiert, die das Ereignis direkt miterlebt haben. Augenzeugendarstellungen bzw. Opferzeugnisse ermöglichen es den Lesern, sich mit den Betroffenen zu identifizieren. Dies kann eine Nähe schaffen und das Mitgefühl oder die Solidarität mit den Opfern oder Beteiligten fördern.

□ Sympathieträger

Sympathieträger „*die kleinen Kinder ... die junge Mutter*“ ist eine emotiv-persuasive Strategie bei der textuellen Ereignisdarstellung (vgl. ebd.), was besonders in fast allen Nachrichtenbeiträgen von Al Jazeera auftritt. Der Einsatz von Sympathieträgern kann dazu beitragen, moralische und ethische Appelle zu verstärken, indem gezeigt wird, wie unschuldige und schutzbedürftige Personen von bestimmten Ereignissen oder Handlungen betroffen sind. Die Verwendung von Sympathieträgern zielt darauf ab, Mitgefühl zu wecken und das Engagement zu fördern.

Am Beispiel der folgenden Äußerungen werden diese textuellen Strategien zur Emotionalisierung veranschaulicht.

رقية أحمد عودة جهالين، طفلة فلسطينية من قرية بيت إكسا بالضفة الغربية المحتلة، كان يفترض أن تحتفل بعيد ميلادها الخامس قبل يومين، لكن رصاص قوات الاحتلال حرمها من ذلك منذ نحو شهر، حيث اخترقت جسدها الغض رصاصة جنود إسرائيليين في نقطة تفتيش بمدخل قريتها. (١١ فبراير ٢٠٢٤)^٢

Übersetzung: Ruqaiya 'Aḥmad 'Awda Ġihālīn, ein palästinensisches kleines Mädchen aus dem Dorf Bait 'Iksā im besetzten Westjordanland, sollte vor zwei Tagen ihren fünften Geburtstag feiern, aber die Kugeln der Besatzungstruppen haben sie vor etwa einem Monat daran gehindert, da eine Kugel israelischer Soldaten ihren zarten Körper am Kontrollpunkt am Eingang ihres Dorfes durchschlug.

Die Beschreibung des Mädchens als "fünfjährig" und die Erwähnung ihres geplanten Geburtstags vermitteln die Zerbrechlichkeit und Unschuld des Opfers. Der Ausdruck "eine Kugel israelischer Soldaten durchschlug ihren zarten Körper" kann metaphorisch verstanden werden. Hier wird die

Kugel nicht nur als physische Waffe beschrieben, sondern auch als Symbol für die Verletzlichkeit und das Leiden des Mädchens. Die Verwendung des Wortes "zart" verstärkt die emotionale Wirkung und betont die Unschuld und Schutzlosigkeit des Kindes. Dies verleiht dem Text eine starke emotionale und metaphorische Dimension, die über die reine physische Beschreibung des Ereignisses hinausgeht.

روت دنيا أبو محسن (١٢ عاما)، وهي تجلس على السرير، محتنتها بهدوء مذهل قائلة:
"بعد القصف الثاني، استيقظت وسط الركاب. أدركت أن ساقي قد قطعت. كان هناك دم ولم
تكن لدي أرجل. حاولت تحريكها لكنها لم تتحرك." (١٣ فبراير ٢٠٢٤)

Übersetzung: Auf dem Bett sitzend, erzählte Dunyā Abū Muḥsin, 12, ihre Tortur mit erstaunliche Ruhe und sagte:
"Nach der zweiten Bombardierung wachte sie inmitten der Trümmer auf. Ich erkannte dass meine Beine abgeschnitten waren. Da war Blut und ich hatte keine Beine. Ich versuchte sie zu bewegen, aber es bewegte sich nicht".

Die ruhige und dennoch direkte Erzählweise von Dunyā vermittelt die Dringlichkeit und Ernsthaftigkeit ihrer Situation. Trotz des ruhigen Tons spiegelt sich darin ihre unvorstellbare Entbehrung und Verletzlichkeit wider. Der Kontrast zwischen der Erkenntnis, dass das Bein abgetrennt ist, und dem Versuch, es trotzdem verzweifelt zu bewegen, schafft eine dramatische Spannung. Diese bildliche Darstellung kann beim Leser Gefühle von Schock, Entsetzen und Trauer auslösen. Die persönliche Erfahrung und Leidensgeschichte von Dunyā Abū Muḥsin verleiht der Erzählung eine menschliche Dimension, die es dem Leser ermöglicht, sich mit ihrem Schicksal zu identifizieren und eine persönliche Verbindung herzustellen, was zu emotionalen Reaktionen wie Mitgefühl und Wut über die Grausamkeit des Krieges führen kann.

وتابعت خوري "جرى نقلي إلى سجن الشارون، حيث استمر مسلسل التنكيل والتعذيب، وتم نقلي إلى غرفة أشبه بالزنزانة، وهي ضيقة ولا يوجد فيها شيء، شبابيكها عالية وهي عبارة عن قضبان حديدية مفتوحة دون بلاستيك أو زجاج، وتُدخل هواء باردا جدا، وملينة بالبق، والفرشات رقيقة جدا، وملينة بمياه ملوثة." (١٤ فبراير ٢٠٢٤)^٢

Übersetzung: Hūrī fuhr fort: „Ich wurde in das Sharon-Gefängnis verlegt, wo die Serie der Misshandlungen und

Folterungen weiterging. Ich wurde in einen Raum verlegt, der wie eine Zelle aussah. Er war eng und es gab nichts darin. Die Fenster waren hoch und aus offenem Eisen. Gitter ohne Plastik oder Glas. Sie ließen sehr kalte Luft herein und waren voller Ungeziefer. Die Matratzen waren sehr dünn und mit verschmutztem Wasser gefüllt.“

In dieser Äußerung tritt ein sprachliches Mittel zur Realisierung von Erlebensbeschreibung auf, und zwar erlebensdeklarative Formeln. Nach Fiehler (2011, S. 23) sind sie „Ausdrücke, die das, was in ihrem Skopus auftritt, als Erleben oder Emotionen deklarieren und somit als Ganzes ein spezifisches Erleben beschreiben“. Auch wenn diese Formulierungen oft direkt und explizit sind, können die erlebensdeklarativen Aspekte auch implizit durch detaillierte Beschreibungen und die Darstellung der Umstände vermittelt werden. In der vorangegangenen Äußerung sind die erlebensdeklarativen Formeln implizit, da sie durch detaillierte Beschreibungen der Umgebung und der Bedingungen ein Gefühl des Erlebens und der emotionalen Belastung schaffen. Diese Formeln sind:

- "Ich wurde in das Sharon-Gefängnis verlegt": Diese Äußerung beschreibt das Erleben der Verlegung in das Gefängnis und signalisiert eine Veränderung der Umgebung, die stressig und belastend sein kann.
- "Die Serie der Misshandlungen und Folterungen weiterging": Diese Äußerung beschreibt die fortgesetzten Misshandlungen und Folterungen, die die emotionale und physische Belastung des Individuums verdeutlichen.
- "Er war eng und es gab nichts darin": Diese Beschreibung gibt das Gefühl der Enge und der Unzulänglichkeit des Raums wieder, was ein Gefühl der Isolation und des Unbehagens vermittelt.
- "Die Fenster waren hoch und aus offenem Eisen": Diese Beschreibung trägt zur Darstellung eines Gefühl von Unfreiheit bei. Trotz der Tatsache, dass solche baulichen Merkmale typisch für ein Gefängnis sind, verstärken sie in diesem Kontext das Empfinden der Gefangenen, von der Außenwelt und ihrer Umgebung abgeschnitten und schutzlos ausgeliefert zu sein.

- "Die Matratzen waren sehr dünn und mit verschmutztem Wasser gefüllt": Diese Beschreibung vermittelt die unangemessenen Schlafbedingungen, die das körperliche und emotionale Leid weiter unterstreichen.

Auch wenn die Pronomen „ich“, „mir“ oder „für mich“ nicht explizit verwendet werden, wird durch die detaillierte Beschreibung der Umstände – wie „eng“, „kalt“ und „verschmutzt“ – deutlich, dass diese Bedingungen aus der Perspektive des Erzählers als belastend und unangenehm empfunden werden. Die Schilderungen sind so gestaltet, dass sie das subjektive Erleben und die emotionalen Reaktionen des Erzählers implizit verdeutlichen, auch ohne dass dies direkt ausgesprochen wird. Diese Formulierungen tragen zur Darstellung der physischen und emotionalen Belastungen bei, die die betroffene Person erlebt hat, und helfen dabei, das Erleben der Gefangenschaft und die damit verbundenen Leiden nachzuvollziehen.

وأَملاً بالنجاة من أهوال القصف الإسرائيلي القادم من الجو والبحر والبر، التزمت أسيل وشقيقتها ميس (٩ أعوام) والدتهما خولة (٤٦ عاماً) بما ورد في المنشورات التي ألقتها الطائرات الإسرائيلية. فسلكت الأسرة درب النزوح جنوباً في ٢٢ نوفمبر/ تشرين الثاني مع عشرات الأسر الفلسطينية الأخرى عبر طريق صلاح الدين، أملاً بالوصول إلى خان يونس أو رفح. عند وصول السيدة وابنتيها إلى حاجز للجيش الإسرائيلي جنوب مدينة غزة قرب مفترق الشهداء والمعروف محلياً باسم "الحلابة"، نودي على الشقيقتين: "البنت اللي لابسة جاكيت أحمر (ميس) وشال أبيض (أسيل) التوجه إلى طابور النساء." (١٤ فبراير ٢٠٢٤) ^١

Übersetzung: In der Hoffnung, den Schrecken der israelischen Angriffe aus der Luft, zu Wasser und zu Lande zu entkommen, folgten 'Asīl und ihre 9-jährige Schwester Mais sowie ihre 46-jährige Mutter Ḥawla den Anweisungen der von israelischen Flugzeugen abgeworfenen Flugblätter. Die Familie begab sich am 22. November zusammen mit Dutzenden anderen palästinensischen Familien auf den Fluchtweg in den Süden über die Ṣalāḥ ad-Dīn-Straße, in der Hoffnung, Ḥān Yūnis oder Rafah zu erreichen. Als die Frau und ihre beiden Töchter an einem israelischen Militärposten im Süden von Gaza-Stadt in der Nähe des Kreisverkehrs der aš-Šuhadā' ankamen, der lokal

als " al-Halāba " bekannt ist, wurde ihnen zurufen, dass die Mädchen mit der roten Jacke (Mais) und dem weißen Schal (ʿAsīl) in die Warteschlange der Frauen gestellt werden sollten.

Implizite Darstellungen von Angst können durch den Gebrauch von Adjektiven realisiert werden, die die Intensität der Emotion vermitteln, ohne das Wort "Angst" direkt zu verwenden (vgl. Ferron, 2022, S. 121). Die Verwendung von Begriffen und Paraphrasen wie "Schrecken", "israelische Angriffe aus der Luft, zu Wasser und zu Lande" schafft eine bedrohliche Atmosphäre und hebt die potenziellen Gefahren hervor. Das Verb "entkommen" impliziert eine akute Gefahr und drängt auf eine sofortige Flucht, was die Dringlichkeit der Situation unterstreicht und die Angst der beschriebenen Personen konstruiert. Darüber hinaus wird Angst auch durch die Verkörperung der Gefühle veranschaulicht, d.h. durch die Darstellung der körperlichen Empfindungen, Haltungen und Bewegungen als Reaktion auf bestimmte Situationen, Personen oder Objekte veranschaulicht (vgl. ebd., S.122). In der vorangegangenen Äußerung wird beschrieben, wie die Mutter und ihre beiden Töchter versuchen, den kommenden israelischen Angriffen zu entkommen. Die Beschreibung ihrer Bewegungen und Handlungen deutet darauf hin, dass sie sich in einer bedrohlichen und ängstlichen Situation befinden, da sie den Anweisungen gehorchen und sich der Warteschlange der Frauen anschließen müssen, um sich vor weiteren Gefahren zu schützen. Die körperlichen Empfindungen und Bewegungen wie das Gehen entlang der Straße und das Befolgen der Anweisungen reflektieren ihre Angst vor den kommenden Angriffen.

6. Schlussbetrachtung

In diesem Beitrag wurde die sprachliche Emotionalisierung im Kontext des Gaza-Konflikts anhand einer kontrastiv-linguistischen Analyse von Nachrichtenbeiträgen der Nachrichtensender "Deutsche Welle" und "Al Jazeera" untersucht. In beiden Sendern wird eine gemeinsame Betonung der Emotionalität im Kontext der Beschreibung der Lage der Palästinenser festgestellt. Dies drückt sich insbesondere durch die bewusste Integration von emotionsbezeichnenden Wörtern aus, die beim Leser Empathie und Mitgefühl für die Opfer des Konflikts hervorrufen.

In der Schlussfolgerung zeigt sich ein wesentlicher Unterschied in der Art und Weise, wie die beiden Nachrichtenorganisationen, Deutsche Welle und Al Jazeera, Emotionen thematisieren. Während Al Jazeera die emotionale Dimension der Ereignisse stark in den Vordergrund stellt, indem es persönliche Erlebnisse und Gefühle der Betroffenen detailliert schildert, zeigt die Deutsche Welle eine eher sachliche und distanzierte Herangehensweise. Die Deutsche Welle fokussiert sich stärker auf die Fakten und liefert eine nüchterne Darstellung der Ereignisse. Emotionale Aspekte werden eher indirekt behandelt oder auf eine Weise präsentiert, die weniger emotional involvierend ist. Diese distanzierte Perspektive könnte dazu führen, dass die emotionalen Reaktionen der Betroffenen nicht so intensiv nachvollzogen werden können.

Im Gegensatz dazu verwendet Al Jazeera eine narrative Technik, die emotionale Erlebnisse und persönliche Geschichten der Opfer betont, um das Publikum emotional zu involvieren und Empathie für die betroffenen Personen zu erzeugen. Diese Herangehensweise beinhaltet oft direkte Zitate von Betroffenen oder ausführliche Beschreibungen ihrer emotionalen Zustände, wodurch das emotionale Erleben in den Mittelpunkt der Berichterstattung rückt. Al Jazeera setzt eine intensivere und emotional geladene Sprache ein, um die Unterdrückung durch israelische Aktionen in der palästinensischen Bevölkerung zu betonen. Durch die Hervorhebung persönlicher Geschichten und Opferzeugnisse zielt Al Jazeera darauf ab, Emotionen wie Wut, Entsetzen und Empörung zu erzeugen und eine Solidarität mit den Palästinensern zu fördern.

Die Untersuchung zeigt, dass die sprachliche Emotionalisierung in der Berichterstattung beider Sender nicht nur emotionale Reaktionen hervorruft, sondern auch kognitive Prozesse beeinflusst. Die kognitive Dimension spielt eine zentrale Rolle dabei, wie politische Botschaften formuliert und vom Publikum wahrgenommen werden. Während die Deutsche Welle eine eher sachliche Berichterstattung bevorzugt, die Sicherheitsbedenken Israels und seine Maßnahmen zur Selbstverteidigung betont und ein negatives Bild der Hamas durch die Verwendung negativ konnotierter, emotionsweckender Wörter vermittelt, fokussiert sich Al Jazeera auf eine kritische Analyse der israelischen Politik und eine emotionale Mobilisierung des Publikums.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Deutsche Welle⁶

Faktencheck: Diese Kinder-Bilder aus Gaza sind nicht echt. Veröffentlicht am 31.01.2024. Abrufbar unter: <https://www.dw.com/de/faktencheck-kinder-schlafen-schlamm-gaza-ki/a-68133655>

Gazastreifen: 100 Tage Krieg zwischen Israel und Hamas. Veröffentlicht am 14.01.2024. Abrufbar unter: <https://www.dw.com/de/gazastreifen-100-tage-krieg-zwischen-israel-und-hamas/a-67975785>

Trotz Netanjahus Nein: USA weiter für Zweistaatenlösung. Veröffentlicht am 20.01.2024. Abrufbar unter: <https://www.dw.com/de/trotz-netanjahus-nein-usa-weiter-f%C3%BCr-zweistaatenl%C3%B6sung/a-68041096>

UNRWA: Israel soll seine Vorwürfe in Sachen Hamas belegen. Veröffentlicht am 13.02.2024. Abrufbar unter: <https://www.dw.com/de/unrwa-israel-soll-seine-vorw%C3%BCrfe-in-sachen-hamas-belegen/a-68238857>

- Al Jazeera⁷

اليونيسيف: كم طفلا سيموت قبل أن ينتهي كابوس غزة؟ (١١ فبراير ٢٠٢٤)^١

UNICEF: Wie viele Kinder werden sterben müssen, bevor der Albtraum in Gaza endet? Veröffentlicht am 11.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzgn>

رقية.. طفلة بالضفة حرمها الاحتلال من الاحتفال بعيد ميلادها الخامس. (١١ فبراير ٢٠٢٤)^٢

Ruqaiya, ein Kind aus dem Westjordanland, das durch die Besatzung daran gehindert wurde, seinen fünften Geburtstag zu feiern. Veröffentlicht am 11.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzhy>

عائلات شمال غزة تكافح لإطعام أطفالها بقايا الأعلاف. (١١ فبراير ٢٠٢٤)^٣

Familien im Norden des Gazastreifens kämpfen darum, ihre Kinder mit Tierfutterresten zu ernähren. Veröffentlicht am 11.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzcd>

قراية ١٠٠ شهيد.. مجازر جديدة في رفح وحماص تدعو لتحرك دولي عاجل. (١٢ فبراير ٢٠٢٤)^٤

Etwa 100 Märtyrer.. Neue Massaker in Rafah und die Hamas ruft zu sofortigen internationalen Maßnahmen auf. Veröffentlicht am 12.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzeq>

ناشطون: أطفال غزة "أهداف نوعية" لإسرائيل في رفح. (١٢ فبراير ٢٠٢٤)^٥

Aktivisten: Gaza-Kinder sind 'spezifische Ziele' für Israel in Rafah. Veröffentlicht am 12.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzhn>

لوموند تتابع حياة بعض ضحايا مجازر إسرائيل في غزة. (١٣ فبراير ٢٠٢٤)

Le Monde verfolgt das Leben einiger Opfer der israelischen Massaker in Gaza. Veröffentlicht am 13.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzfk>

ادعاءات تنتفيها وغالانت كذبتها مدخرات عائلة أبو زائدة المنهوبة (١٤ فبراير ٢٠٢٤)^٦

Die Behauptungen von Netanjahu und Gallant wurden durch die geplünderten Ersparnisse der Familie Abu Zaida widerlegt. Veröffentlicht am 14.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzla>

برد وجوع وتعزية وضرب.. أسيرات فلسطينيات بسجن إسرائيلي يعيشن أوضاعا مأساوية. (١٤ فبراير ٢٠٢٤)^٧

Kälte, Hunger, Entblößung und Schläge.. Gefangene palästinensische Frauen und Mädchen in einem israelischen Gefängnis leben unter tragischen Bedingungen. Veröffentlicht am 14.02.2024. Abrufbar unter: <http://surl.li/rnzdc>

Sekundärliteratur

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Emotionalitaet> (Letzter Zugriff: 15.03.2024)

Ek, Britt-Marie (2018): „Da sitzt ein Frosch in meinem Teich.“ Zum historischen Präsens als bildhafte Darstellungsform. In: Grub, Frank Thomas/ Stoeva-Holm,

- Dessislava: Emotionen. Beiträge zur 12. Arbeitstagung schwedischer Germanistinnen und Germanisten. Berlin: Peter Lang. S. 61 – 70.
- Ferron, Isabella (2022): Sprache und Emotionen in Abbas Khiders Roman Palast der Misraben. Eine linguistische Analyse der emotionalen Schreibstrategien. *L'Analisi Linguistica E Letteraria*, 30(2). S. 109 – 126.
- Fiehler, Reinhard (2010): Sprachliche Formen der Benennung und Beschreibung von Erleben und Emotionen im Gespräch. *Studia Germanistica* 6. Ostrava: Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. S. 19 - 30.
- Fiehler, Reinhard (2011): Wie kann man über Gefühle sprechen? Sprachliche Mittel zur Thematisierung von Erleben und Emotion. In: Ebert, Lisanne/Gruber, Carola/Meisnitzer, Benjamin/Rettinger, Sabine (Hrsg.): *Emotionale Grenzgänge. Konzeptualisierungen von Liebe, Trauer und Angst in Sprache und Literatur*. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 17-33.
- Ortner, Heike (2014): *Text und Emotion. Theorie, Methode und Anwendungsbeispiele emotionslinguistischer Textanalyse*. Tübingen: Narr Francke Verlag.
- Schwarz-Friesel, Monika (2013): *Sprache und Emotion. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage*. Tübingen: A. Francke Verlag.

¹ Zitiert nach Schwarz-Friesel, 2013, S. 4.

² In diesem Kontext ist es wichtig, den Unterschied zwischen den Begriffen *Berichterstattung* und *Bericht* zu klären. Die Berichterstattung ist der Oberbegriff, der verschiedene Arten von Presstexten umfasst. Der Bericht hingegen ist eine spezifische Textsorte, die informierend ist und bestimmte Merkmale aufweist. In diesem Beitrag wird nicht ausschließlich der Bericht als spezifische Textsorte untersucht, sondern die Berichterstattung, die auch Kommentare, Analysen und Nachrichten einschließt.

³ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Emotionalitaet> (Letzter Zugriff: 15.03.2024)

⁴ Da die meisten Artikel auf den Webseiten der beiden Nachrichtenorganisationen ohne Autorenangabe veröffentlicht werden, wird das Veröffentlichungsdatum bei jeder zitierten Äußerung angegeben. Wenn mehrere Artikel dasselbe Veröffentlichungsdatum haben, werden sie im Beitrag durch entsprechende Nummern gekennzeichnet, die sich im Literaturverzeichnis wiederfinden lassen. Die ausgewählten arabischen Artikel werden im Literaturverzeichnis chronologisch nach dem Veröffentlichungsdatum sortiert.

⁵ Die Namen von Personen und Orten in den arabischen Äußerungen werden in der Übersetzung nach dem DMG-Transkriptionssystem wiedergegeben.

⁶ Der letzte Zugriff auf die Links erfolgte am 10.03.2024.

⁷ Die Links zu den Nachrichtenbeiträgen von ‚Al Jazeera‘ werden verkürzt. Der Letzte Zugriff erfolgte am 14.03.2024.